



L 7516-38	1–2	Südsüdöstlich von Bad Rippoldsau	30 ha
Triberg-Granit (GTR)		Natursteine für den Verkehrswegebau, Untergruppe Plutonite Naturwerksteine {Mögliche Produkte: Schotter, Splitte/Brechsande, Flussbausteine; evtl. Rohblöcke für Massivbauten, Pflastersteine, Fassadenplatten, Bodenplatten, Mauersteine für den Garten- und Landschaftsbau etc.}	
ca. 0,5 m ca. 5 m		Aufgelassener Steinbruch Burgbach (RG 7516-305) am Südrand knapp außerhalb des Vorkommens, Lage: O 450730 / N 5362284, 538 m NN	
ca. 0,5 m ca. 6 m		Aufschluss westlich der Wolfach, ca. 180 m westlich des Vorkommens, Lage: O 450421 / N 5362735, ca. 490 m NN	
ca. 1 m ca. 110 m		Schemaprofil im Zentrum des Vorkommens, Lage: O 450800 / N 5365700, Ansatzhöhe: 626 m NN	
<p>Gesteinsbeschreibung: Der Granit südsüdöstlich von Bad Rippoldsau ist Teil des Triberg-Granits und besteht aus einer fein-bis mittelkörnigen, porphyrischen sowie einer fein- und gleichkörnigen Varietät. Die vorwiegend hellgrauen Gesteine bestehen aus Quarz, Plagioklas, Biotit, z. T. Serizit und Alkalifeldspat, welcher in der porphyrtartigen Varietät als weiße bis rötliche Einsprenglinge bis 1 cm Größe vorliegt. Zum Teil treten Verquarzungen auf. Hierbei handelt es sich um Zonen, in denen das Gestein mit dichtem, mikrokristallinem, grauen oder rötlichbraunen Hornstein imprägniert ist.</p> <p>Vereinfachtes Profil: Schemaprofil im Zentrum des Vorkommens.</p> <p>626 – 625 m NN Boden, aufgewitterter und z. T. vergruster Granit (Quartär, q) [nicht nutzbar] 625 – 515 m NN Granit, fein- bis mittelkörnig, z. T. porphyrtartig, z. T. gleichkörnig, grau (Triberg-Granit, GTR) [nutzbar] – darunter folgen weitere Granite des Triberg-Granits (GTR) –</p>			
<p>Tektonik: Der Triberg-Granit des Wolfachtals ist im Allgemeinen relativ unregelmäßig geklüftet, was Messungen in Aufschlüssen belegen. Als Hauptkluftrichtungen können aus den vorliegenden Messwerten NW–SE und NE–SW angegeben werden. Die Kluftabstände sind häufig eng- bis mittelständig. Stellenweise treten die Klüfte jedoch auch mit einem Meter Abstand auf. In einigen Aufschlüssen wurden mehrere kleinere NW–SE und NE–SW streichende Störungsflächen festgestellt.</p>			
<p>Nutzbare Mächtigkeit: Die maximale nutzbare Mächtigkeit wird auf ca. 150 m geschätzt. Durchschnittlich kann mit einer Mächtigkeit von ca. 70 m gerechnet werden. Abraum: Am östlichen Rand wird der Granit von 5–15 m mächtigen nicht nutzbaren Sedimenten des Tiger- und des Buntsandsteins überlagert. Diese müssen als Abraum ausgehalten werden. Die Überlagerung mit Hangschutt ist in der Regel relativ gering, kann jedoch auch einige Meter betragen. Oberflächennah ist das Gestein häufig stärker verwittert und vergrust.</p>			
<p>Grundwasser: Innerhalb des Vorkommens sowie an der Grenze zum überlagernden Tigersandstein befinden sich nach der topographischen Karte mehrere Quellen. Die nächsten Vorfluter des Vorkommens sind der Burgbach und die Wolfach.</p>			
<p>Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse: Zu nennen sind tektonische Störungszonen, in denen das Gestein stark vergrust und z. T. vollständig serizitisiert ist, oberflächennahe Verwitterung bzw. Zersetzung des Gesteins sowie Bereiche mit engständiger Klüftung (Klüfte können z. T. einen starken rotbraunen Eisenhydroxid- oder Eisenoxid-Belag aufweisen).</p>			
<p>Flächenabgrenzung: <u>Osten:</u> Zunehmende Überdeckung mit Sedimenten des Tiger- und Buntsandsteins. <u>Südosten und Nordwesten:</u> Markante, etwa NE–SW verlaufende Eintalungen, die wahrscheinlich mit größeren Störungszonen in Zusammenhang stehen. <u>Westen:</u> Wolfachtal.</p>			
<p>Erläuterung zur Bewertung: Die Bewertung stützt sich auf die Rohstoffkartierung, den Datensatz der Integrierten Geologischen Landesaufnahme (RPF/LGRB 2013) und die Erläuterungen der Geologische Karte von Baden-Württemberg Blätter 7515 Oppenau (Schlach 1895) und 7516 Freudenstadt (Schmidt & Rau 1910). Eine Eignung des Gesteins als Naturwerkstein müsste vor einem Abbau eingehend geprüft werden.</p>			
<p>Sonstiges: Das Vorkommen liegt vollständig im Vogelschutzgebiet Nordschwarzwald.</p>			
<p>Zusammenfassung: Der fein- bis mittelkörnige Triberg-Granit südsüdöstlich von Bad Rippoldsau besteht aus einer gleichkörnigen und porphyrtartigen Varietät. Mineralogisch setzt sich das vorwiegend graue Gestein aus Quarz, Plagioklas, Biotit, z. T. Serizit und Alkalifeldspat, welcher bis 1 cm große weiße und rötliche Einsprenglinge in der porphyrtartigen Varietät bildet. Der Granit ist unregelmäßig geklüftet, wobei die Hauptkluftrichtungen NW–SE und NE–SW streichen und die Klüfte Abstände von 0,1–0,5 und stellenweise von 1 m aufweisen. Im Bereich von Störungen kann das Gestein vergrust sein. Die durchschnittliche nutzbare Mächtigkeit wird auf 70 m und maximal auf 150 m geschätzt. Der Abraum setzt sich aus der einer geringmächtigen Aufwitterungszone und Hangschutt zusammen. Am östlichen Rand des Vorkommens wird der Granit von Sedimenten des Tiger- und Buntsandsteins überlagert und die Abraummächtigkeit nimmt auf 5–15 m zu. Nach den Ergebnissen der Rohstoffkartierung eignet sich der Granit für den Verkehrswegbau, als Baustoff und Betonzuschlag. Eine Verwendung als Naturwerkstein ist in weitständig geklüfteten Bereichen wahrscheinlich. Zudem ist es sehr wahrscheinlich bis wahrscheinlich im Vorkommen bauwürdige Bereiche zu finden. Vor einer Abbauplanung sollte in jedem Falle ein Erkundungsprogramm durchgeführt werden. Das Lagerstättenpotenzial des Vorkommens wird aufgrund der geringen Größe als gering eingestuft.</p>			

Literatur: Regierungspräsidium Freiburg/Landesamt für Geologie, Rohstoffe und Bergbau (Hrsg.) (2013): Geologische Karte 1 : 50 000, Geodaten der Integrierten geowissenschaftlichen Landesaufnahme (GeoLa). http://www.lgrb-bw.de/aufgaben_lgrb/geola/produkte_geola [17.03.2021].
Schalch, F. (1895). Erläuterungen zu Blatt Petersthal-Reichenbach (Nr. 83/84). – Erl. Geol. Specialkt. Ghzm. Baden, 81 S., 1 Beil., Heidelberg (Badische Geologische Landesanstalt).
Schmidt, M. & Rau, K. (1910). Erläuterungen zu Blatt Freudenstadt (Nr. 105). – 2. erg. Aufl., Erl. Geol. Spezialkt. Kgr. Württ., 107 S., Stuttgart (Geologische Abteilung im württembergischen Statistischen